BIRMENSTORF: Im Gedenken an den Bomberabsturz vom 15. April 1943

Eindrückliche Erinnerungsfeier

Den Birmenstorfern ist es manchmal gar nicht so bewusst, wie knapp sie von einer Katastrophe des Zweiten Weltkriegs verschont blieben.

ISABEL STEINER PETERHANS

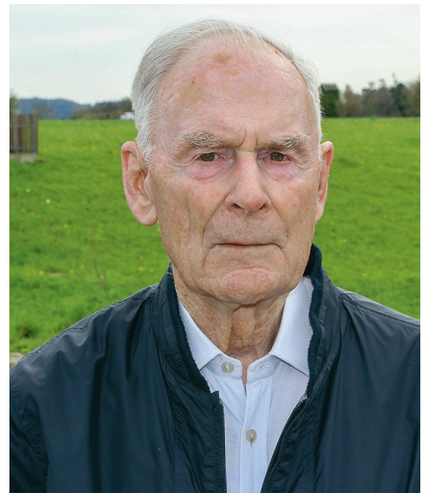
«Wir erachten es als eine Verpflichtung, sich ab und an zu erinnern und den nicht ganz einfachen politischen Wirren vom Frühjahr 1943 zu gedenken», sagte Historiker Patrick Zehnder anlässlich der Erinnerungsfeier in Birmenstorf. Ein englischer Bomber vom Typ «Vickers Wellington Mk. X, mit der Bezeichnung HE.374, Code SE-X» war eines von 462 Flugzeugen, die am 14. April nachts eigentlich unterwegs waren, um Stuttgart zu bombardieren. Im Anflug auf Stuttgart wurde der Bomber aber von einer Flakgranate getroffen, der Motor und die Treibstofftanks im Backbordflügel wurden dabei stark beschädigt. Die fünfköpfige Besatzung versuchte, sich in die Schweiz zu retten. Als der Flugzeugrumpf jedoch Feuer fing, sprang die Besatzung ab, und der führerlose Bomber flog zwar noch eine kurze Zeit weiter, bevor er auf ein Feld bei Birmenstorf abstürzte und ausbrannte (siehe Rundschau Nord vom 5. April). 75 Jahre sind seither vergangen. 1993 wurde an der Unglücksstelle ein Gedenkstein mit einer Inschrift errichtet. Am vergangenen Wochenende fand eine eindrückliche Erinnerungsfeier statt, zu Ehren und zum Gedenken an alle Opfer dieser Nacht und des Zweiten Weltkrieges. Organisiert wurde der denkwürdige Anlass vom Verein «Royal Air Force over Switzerland 1940–1945».

John M. Gysin (links), langjähriger Konsul und Member der R.A.F. (Royal Air Force), als Ehrengast in Birmenstorf zu Besuch. Patrick Schlenker (rechts) legt am Gedenkstein einen Kranz aus Mohnblumen (Remembrance Poppies) nieder BILDER: ISP

Andrea Schläfli: Ich finde es wichtig, sich immer wieder zu erinnern an früher. Ich bin ein absoluter Fan der 30/40-er Jahre und fasziniert von der damaligen Lebenshaltung. Ich nehme gerne an solchen Veranstaltungen teil.

Heinz und Dora Schütz: Als 8-Jähriger bin ich zwei Tage nach dem Bomberabsturz an den Unglücksort geradelt. Mich interessiert seither die Flugzeugtechnik. Wir sind übrigens wieder mit dem Fahrrad hier.

Lara Meier: In unserer Familie sind alle ein bisschen «fliegerfasziniert», deshalb könnte ich mir sehr gut vorstellen, bei den Pilatus Flugzeugwerken eine vierjährige Lehre als Konstrukteurin zu machen.



Max Rudolf: Die Gestaltung des Gedenksteins mitsamt dem Umschwung ist sehr ansprechend geworden. Wir sollten uns etwas mehr mit unseren Vorfahren beschäftigen. Zuhause habe ich mehr als 500 Bilder nur zum Thema Kriegsgeschichte.

Patrick Schlenker: Für mich ist es eine Ehre, dass ich den Anlass mitgestalten durfte. Ich möchte, dass unsere Vergangenheit nie vergessen wird. Deshalb sammle ich Utensilien aus früheren Zeiten und fungiere als historischer Berater.